

## Zwischenbericht 01/2025 – 12/2025

### Modellprojekt „Neue Wege - Erkenntnisse aus der Ombudschaft für die inklusive Jugendhilfe“

Projektlaufzeit: 01/2025-12/2026 (24 Monate)

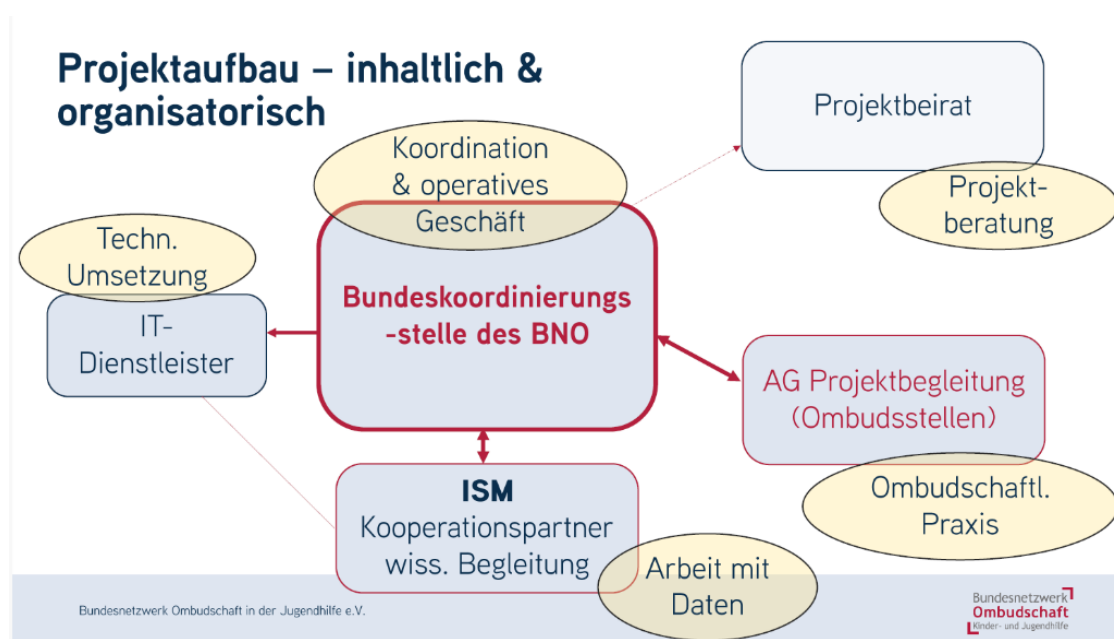
Projektträger: Bundesnetzwerk Ombudschaft in der Jugendhilfe e. V.

Kooperationspartner/ wissenschaftliche Begleitung: ISM gGmbH

**Projektphase I: inhaltliche und technische Bedarfsanalyse (01-12/2025);  
 Projektstart und Aufbau der Projektstrukturen**

Die Projektphase konnte zielgerichtet durchgeführt werden; bis auf kleinere Verschiebungen (s.u.) fanden alle Maßnahmen wie geplant statt. Organisiert wurde das Projekt vom Bundesnetzwerk Ombudschaft in der Jugendhilfe; konkret von der Steuerungsgruppe, bestehend aus Bundeskoordinierungsstelle (BKO) und Vorstand.

Insgesamt wurde im ersten Halbjahr 2025 die komplexe Projektstruktur aufgebaut:



### AG Projektbegleitung

Zum Projektstart wurde Anfang 2025 das gesamte Bundesnetzwerk Ombudschaft in der Jugendhilfe über den Start des Vorhabens informiert und zur Beteiligung in Form inhaltlich-

fachlicher Begleitung durch die Teilnahme an der AG Projektbegleitung Neue Wege eingeladen. Die AG Projektbegleitung speist über den gesamten Projektzeitraum hinweg die Perspektive und Erfahrungen der ombudtschaftlichen Praxis in die Projektdurchführung ein, indem diese in den AG-Sitzungen diskutiert, reflektiert und mit weiteren Ebenen (quantitative Erkenntnisse durch bundesweite Statistik; Perspektive Inklusion im Projektbeirat; technische Perspektive durch IT-Dienstleister) in Verbindung gebracht werden.

Nachdem die Bedarfe für die Projektdurchführung (bzgl. Inklusion und der Weiterentwicklung der bundesweiten Statistik) im Sinne der Projektfragen und -ziele thematisiert wurden, stand in der ersten Projektphase die inhaltliche und technische Weiterentwicklung der bundesweiten Statistik des BNO im Zeichen von Inklusion im Vordergrund. Es fanden mehr Treffen als geplant statt: In 6 intensiven AG-Sitzungen (eine davon in Form eines Workshops mit unserem Kooperationspartner ISM) sowie in Präsenz im Rahmen der BNO-Klausur wurden die Fragen und Antwortkategorien grundlegend überarbeitet und mit Blick auf Inklusion weiterentwickelt. Bzgl. wissenschaftlicher Gütekriterien und der zukünftigen Auswertung wurde die Arbeit der AG mit dem ISM rückgekoppelt, bzgl. der technischen Umsetzung mit dem IT-Dienstleister und bzgl. der Fachdebatte zu einer inklusiven Jugendhilfe mit dem Projektbeirat. **Das Ziel der kontinuierlichen Rückbindung des Projektes mit der ombudtschaftlichen Praxis wurde mittels der AG-Sitzungen erreicht.**

## IT-Dienstleister 4fb

Anfang des Jahres 2025 starteten wir eine öffentliche Ausschreibung, um einen passenden IT-Dienstleister für die technische Umsetzung des neuen Datenerhebungsinstruments zu finden. Hierbei wurde besonderer Wert auf Datenschutz, Erfahrung mit sozialen Organisationen, und Barrierearmut gelegt. Die öffentliche Ausschreibung war mit einem immensen Aufwand für uns als kleine soziale Organisation behaftet, da unerwarteterweise sehr viele (29) Bewerbungen von IT-Unternehmen mit meist umfangreichen Konzepten eingingen, die entsprechend der vorher erstellten Kriterien eingeschätzt wurden, sowie 49 Bieterfragen, die wir beantwortet haben und entsprechend der Vorgaben fortlaufend veröffentlichen mussten.

Der aufwendige Prozess der öffentlichen Ausschreibung hatte Verzögerungen bei der Durchführung einzelner Projektbausteine zur Folge (s.u.). Den Zuschlag erhalten hat der IT-Dienstleister 4fb aus Offenbach, mit dem ein entsprechender Vertrag abgeschlossen wurde (Laufzeit: 01.07.2025 – 31.12.2026) und mit dem wir und unser Kooperationspartner ISM seit Juli 2025 in intensivem Austausch stehen zur technischen Umsetzung des Datenerhebungsinstruments, in Form von fünf Jour Fixes sowie des kontinuierlichen Austausches auf einer Online-Plattform. Seit Start der Zusammenarbeit mit 4fb wurde die alte Excel-Variante der Statistik in ein browserbasiertes Webtool überführt. Parallel wurden die Fragen inhaltlich überarbeitet sowie entsprechend der Erfahrungen aus den vorangegangenen Erhebungen geschärft. Darüber hinaus wurde zwischen der bundesweiten Statistik sowie der Statistik einer jeden Ombudsstelle differenziert: Jede Ombudsstelle hat die Möglichkeit, bundeslandspezifische Fragen zu erheben und für ihre eigene Auswertung zu nutzen, welche aber nicht in die bundesweite Statistik einfließen.

**Ende 2025 wurde schließlich eine 9-tägige Testphase realisiert, in der 10 Ombudspersonen den Prototyp des Tools testeten und entsprechend vorher erarbeiteter Fragen Rückmeldungen gaben.**

**Das Ziel, dass zum Jahresende ein browserbasiertes, barriereärmeres, inhaltlich überarbeitetes Datenerhebungsinstrument vorliegt, mit welchem ab 2026 die bundesweite**

**Statistik durchgeführt wird, wurde erreicht.** Letzte technische Anpassungen, ein „Dashboard“ und die Möglichkeit des Datenexports werden Anfang 2026 fertiggestellt werden.

## Projektbeirat

Wie geplant wurde ein Projektbeirat eingerichtet, der die Projektdurchführung fachlich begleitet, deren Mitglieder beratend und als Multiplikator\*innen agieren und mit dem insbesondere die Schnittstelle zur aktuellen Fachdebatte bzgl. einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe gefüllt wird. Es konnten erfahrene und renommierte Fachkolleg\*innen als Mitglieder des Projektbeirats aus den Bereichen Forschung, Selbstorganisation, Fachberatung & Ombudschaft gewonnen werden:

- Kerstin Blochberger, Bundesverband behinderter und chronisch kranker Eltern (bbe)
- Tania Helberg, Ombudsstelle BeBeE (Ombudsstelle Bremen)
- Prof. Dr. Benedikt Hopmann, Uni Siegen
- Daniel Kieslinger, LIGA RLP & bvke (Projekt „Inklusion jetzt“)
- Wencke Lah-Wege, EUTB-Fachstelle
- Lydia Schönecker, SOCLES Forschungsinstitut
- Zusätzlich nimmt Marion Moos für das ISM an Sitzungen des Projektbeirats teil.

**Das Ziel eines versierten Projektbeirats wurde somit erreicht.** Im Berichtszeitraum fanden zwei Sitzungen des Projektbeirats in Präsenz statt. In der ersten Sitzung wurde das Projekt vorgestellt, zu Ombudschaft in der Jugendhilfe und Inklusion diskutiert, unter anderem ging es darum, wie Inklusion im Kontext des Projektes gefasst werden sollte. Der Projektbeirat empfahl mit Blick auf die Debatte im Kinder- und Jugendhilferecht ein engeres Begriffsverständnis (auf Behinderung bezogen). Gleichzeitig sollten aber Themen, die mit einem weiteren Inklusionsverständnis aufkommen, z.B. verschiedene Diskriminierungsformen, mitgedacht werden. Des Weiteren wurde dem Projektbeirat eine erste Auswertung der vorangegangenen bundesweiten Statistik des BNO vom ISM präsentiert. Im Rahmen der zweiten Projektbeiratssitzung fand eine ausführliche Diskussion zur Erfassung der Merkmale „Fluchthintergrund“, „Behinderung“ und Diskriminierung“ in der bundesweiten Statistik des BNO statt. Themen waren die (machtvolle) Position der Ombudspersonen bei der Erfassung der sensiblen Merkmale, Unsichtbarkeit von vorhandenen Merkmalen (z.B. bei telefonischer Beratung) und die Frage, inwieweit die Merkmale für den Konflikt der ratsuchenden Person mit der Jugendhilfe implizit oder explizit relevant sein sollten, um in der bundesweiten Statistik erfasst zu werden.

## Kooperationspartner ISM

Unser Kooperationspartner ISM begleitete die Projektdurchführung aus wissenschaftlicher Perspektive. Während des gesamten Berichtszeitraums fand ein enger und kontinuierlicher Austausch zwischen ISM und BKO zu allen Projektschritten statt. Im ersten Quartal 2025 wurde vom ISM planmäßig die Datenzusammenführung, -prüfung und -bereinigung der mittels der alten Excel-Variante erhobenen Daten vorgenommen. Im Anschluss fand die Auswertung der Daten statt, welche im August 2025 veröffentlicht wurde: [Bundesweite Statistik des Bundesnetzwerks Ombudschaft in der Jugendhilfe zu ombudschaftlicher Beratung 2024 - Tabellenband](#). Zuvor waren erste Ergebnisse dem Projektbeirat präsentiert worden. **Das Ziel der Auswertung der Daten aus 2024 wurde Mitte 2025 erreicht.**

Des Weiteren führte das ISM am 16.01.2025 eine Schulung zur Nutzung der bundesweiten Statistik durch. In die fachliche und inhaltliche Weiterentwicklung war das ISM kontinuierlich eingebunden und führte am 18.09.2025 einen digitalen Workshop mit den Ombudsstellen des BNO durch, bei den grundsätzlichen Entscheidungen bzgl. des neuen Tools getroffen wurden. Dieser wurde in Zusammenarbeit mit der BKO intensiv vor- und nachbereitet. Im Anschluss nahm das ISM an den Jour Fixes mit 4fb teil, um das neue Statistik-Tool, aber auch die Überführung der alten Variante in das neue webbasierte Tool zu gestalten (z.B. Validierungen und Plausibilisierungen). Vor allem im 4. Quartal 2025 waren die BKO und das ISM intensiv in die Umsetzung des neuen Statistik-Tools durch 4fb eingebunden. Es fand fast täglich ein Austausch über eine Online-Plattform statt.

## Organisatorische und finanzielle Aspekte

Anfang 2025 lag noch nicht wie geplant die Zusage der Deutschen Software AG Stiftung für Drittmittel in Höhe von 15.000 Euro für das Modellprojekt vor; schließlich wurde eine Zusage erreicht, allerdings in einer geringeren Höhe von 10.000 Euro. Durch Änderungen in verschiedenen Kostenpositionen unter Beibehaltung der Projektziele und -durchführung konnte dies ausgeglichen werden; im Mai 2025 wurde der geänderte Kostenplan genehmigt.

Schließlich wurde im November 2025 ein Umwidmungsantrag gestellt und genehmigt: Es wurde der Einsatz einer Minijobberin in 2026 für den Projekterfolg als notwendig erachtet, da sich gezeigt hat, dass die recht komplexe Projektorganisation mit diversen Schnittstellen und die Überarbeitung des Statistik-Tools zur Gewinnung von Erkenntnissen im Bereich Inklusion viele kleinteilige Aufgaben erfordert. Um die geplanten Maßnahmen zielgerecht umzusetzen, sollten diese Aufgaben mit der passenden Sorgfalt und den entsprechenden Ressourcen umgesetzt werden können; gerade auch mit Blick auf die anstehenden Veranstaltungen in 2026.

Aufgrund der Unsicherheit bzgl. der Drittmittelförderung durch die Software AG Stiftung und der Verzögerungen bei der öffentlichen Ausschreibung zum Finden des IT-Dienstleisters (s.o.) konnte die für das zweite Quartal 2025 geplante Fachveranstaltung mit 35 Teilnehmer\*innen zur Diskussion der Bedarfserhebung nicht zum geplanten Zeitpunkt stattfinden (das dritte und vierte Quartal 2025 kamen zudem aufgrund des hohen Aufwands bei der Weiterentwicklung des Statistik-Tools nicht in Frage). Es zeigte sich, dass es mit Blick auf die Projektziele am sinnvollsten ist, diese Fachveranstaltung im zweiten Quartal 2026 stattfinden zu lassen, um erste Erkenntnisse zum Thema Inklusion aus der Perspektive der Ombudschaft zu diskutieren.

**Die Abschlusstagung des Projektes, ein bundesweiter Fachtag, wurde terminiert und wird am 13.11.2026 im Hotel Rossi in Berlin stattfinden.**

## Projektziele

Übergeordnetes Ziel ist es, dass zum Projektende fundierte Erkenntnisse zu den Projektfragestellungen zu Ombudschaft und Inklusion vorliegen. Aus diesem übergeordneten Ziel lassen sich folgende 5 Teilziele ableiten:

- 1) Ombudsstellen aus allen Bundesländern erfassen über den gesamten Projektzeitraum ihre ombudschaftlichen Beratungsfälle.
  - ➔ Aktueller Stand: Für den Berichtszeitraum haben Ombudsstellen aus allen Bundesländern ihre ombudschaftlichen Beratungsfälle erfasst.
- 2) Es liegt bis Ende 2025 ein Datenerhebungsinstrument vor, das inhaltlich

(Fragebogen) und technisch (browserbasierte Anwendung) geeignet ist, bundesweit relevante Daten der ombudtschaftlichen Beratungen mit einem spezifischen Fokus auf die inklusive Kinder- und Jugendhilfe zu erfassen

- ➔ Aktueller Stand: Das Datenerhebungsinstrument liegt Ende Dezember 2025 vor. Die Testphase des Prototyps ist erfolgreich durchlaufen und letzte Anpassungen finden Anfang 2026 statt. Im ersten Halbjahr 2026 werden voraussichtlich noch weitere kleinere Anpassungen erfolgen, die sich aus der Ausfüllpraxis ergeben. Daten mit einem spezifischen Fokus auf die inklusive Kinder- und Jugendhilfe können nun durch die inhaltliche Überarbeitung des Tools und die Ergänzung von spezifischen Fragestellungen zur Erfassung der Merkmale Fluchthintergrund, Behinderung und Diskriminierung (s.o.) erfasst werden. Weitere Schnittstellen zu Inklusion im Tool wurden eruiert und geschärft.

3) Es liegen bundesweit einheitliche und vergleichbare sowie valide Daten in Form einer Bundesstatistik zu ombudtschaftlicher Beratung für die Jahre 2024 und 2025 vor.

- ➔ Aktueller Stand: Für das Jahr 2024 liegen einheitliche und vergleichbare sowie valide Daten in Form einer Bundesstatistik zu ombudtschaftlicher Beratung vor und wurden veröffentlicht (s.o.). Die Daten aus dem Jahr 2025 wurden kontinuierlich erfasst und werden in 2026 ausgewertet und in Bezug auf Inklusion eingeordnet.

4) Es stehen gebündelte Praxiserfahrungen der Ombudsstellen zur Verfügung, zu denen die erfassten statistischen Daten in Bezug gesetzt werden können.

- ➔ Aktueller Stand: Praxiserfahrungen der Ombudsstellen wurden im Rahmen der AG Projektbegleitung bereits andiskutiert. In 2026, nach Beendigung der Arbeit an der Weiterentwicklung des Statistik-Tools, wird die AG Projektbegleitung genutzt, um Praxiserfahrungen zu bündeln, zu fokussieren und ggf. durch Abfragen oder Fallbeispiele weitere Praxiserfahrungen zu eruiieren.

## Öffentlichkeitsarbeit, Erreichen der Adressat\*innen und Resonanz

Das erste Projektjahr war geprägt von der inhaltlichen und technischen Bedarfsanalyse, dem Aufbau der Projektstrukturen und der intensiven Arbeit an der Weiterentwicklung des Statistik-Tools (s.o.). Der größte Teil der Öffentlichkeitsarbeit wird somit im Jahr 2026 im Rahmen von u.a. zwei Präsenz-Veranstaltungen stattfinden – darunter die Abschlusstagung mit ca. 100 Teilnehmenden aus dem gesamten Bundesgebiet in Berlin.

In 2025 konnte die Auswertung und Veröffentlichung der Daten 2024 in Form eines Berichts realisiert werden: Moos, Marion & Stengel, Eva (2025). [Bundesweite Statistik des Bundesnetzwerks Ombudschaft in der Jugendhilfe zu ombudtschaftlicher Beratung 2024 - Tabellenband](#). Der Bericht wurde ca. 600-mal aufgerufen.

Außerdem wurde die Fachöffentlichkeit über unser Projekt und die Projektförderung informiert: auf unserer [Webseite](#) (ca. 1.600 Seitenaufrufe) sowie über unseren Newsletter mit über 500 Abonnent\*innen. Die Nachricht wurde u.a. von ForE Online aufgegriffen.

## Einschätzung der Nachhaltigkeit des Vorhabens

Mit der inhaltlichen und technischen Überarbeitung und Weiterentwicklung des Statistik-Tools ist es bereits jetzt gelungen ein nachhaltiges, zukunftsfähiges und niedrigschwelliges Datenerhebungsinstrument zur Erfassung von ombudtschaftlichen Beratungen zu schaffen. Dieses wird die Datenerfassung, Datenbereinigung sowie die Auswertung und Analyse der

Daten auch in den kommenden Jahren immens erleichtern. Bei der Auswahl des IT-Dienstleisters war uns der Nachhaltigkeitsaspekt ein wichtiges Anliegen. Des Weiteren werden die Erkenntnisse aus den im Rahmen des Projekts entwickelten neuen Fragestellungen zu Inklusion sowie die fortlaufenden Diskussionen, sei es im Rahmen der AG Projektbegleitung, im Projektbeirat oder im Rahmen der kommenden Fachveranstaltungen, das Thema Inklusion stärker in den Fokus der Ombudschaft rücken. Durch den Projektbeirat ist es gelungen, gute und wie wir hoffen nachhaltige Kooperationen und Netzwerke mit Fachkolleg\*innen und Organisationen aus dem Bereich Inklusion zu knüpfen.

### Sind Anschlussvorhaben geplant?

Ein Anschlussvorhaben im Sinne der Verknüpfung der neuen Erkenntnisse aus den Daten sowie den Projektgremien und Fachveranstaltungen mit den Inhalten eines in 2026 ggf. neu vorliegenden Gesetzentwurf zur Ausgestaltung der Inklusiven Kinder- und Jugendhilfe (IKJHG) halten wir zu diesem Zeitpunkt für denkbar. Ebenso wäre es naheliegend, die mit dem neuen Tool ab 2026 erfassten Daten wissenschaftlich auszuwerten und beispielsweise in ein Forschungs- oder anderweitig wissenschaftliches Vorhaben einzubinden. Diese Ideen sind noch nicht näher konkretisiert.